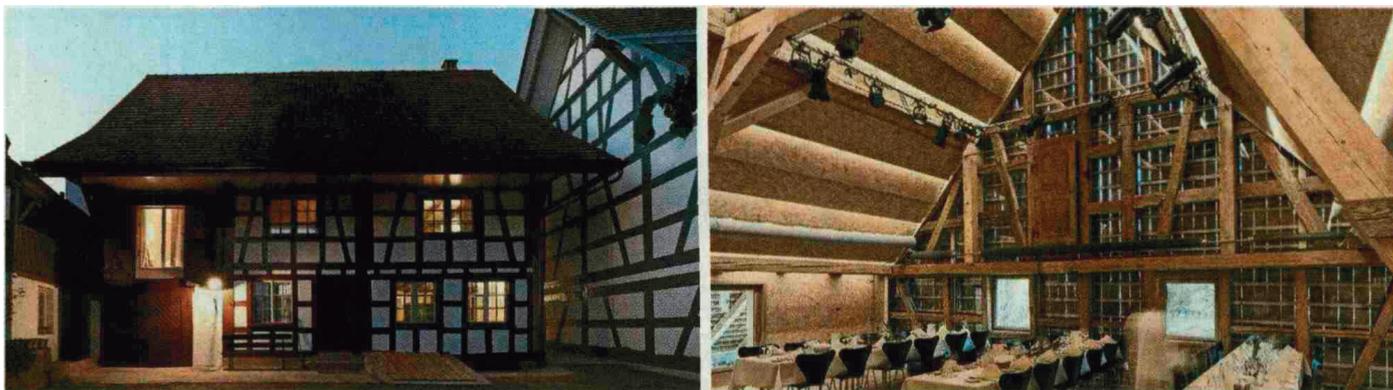


Andelfinger Zeitung



Für die sechs alten Gebäude und zahlreichen Nutzungsbedürfnisse wurden bestechende Lösungen gefunden. Bilder: zvg

Am Sonntag den prächtigen «Hirschen» bestaunen

OBERSTAMMHEIM Das Hirschen-Ensemble wird nach zwei Jahren Umbauzeit eröffnet. Am Sonntag ist die einmalige Gelegenheit, die architektonischen Herausforderungen und cleveren Lösungen in Augenschein zu nehmen.

Eine Riesensache nimmt ein gutes Ende: Das renommierte Speiserestaurant und «Historische Hotel des Jahres 2014», der «Hirschen» Oberstammheim, ist nach zweijähriger Umbauphase bestens gerüstet für die nächsten Jahrzehnte. Die Besitzerfamilie Wehrli-Schinder hat über fünf Millionen Franken aus eigenen und fremden Mitteln in die sechs historischen Bauten gesteckt. Im ältesten Haus, dem Wyttenbachhaus von etwa 1565, sind so sechs zusätzliche Hotelzimmer entstanden, die technisch und ästhetisch «up to

date» sind und gleichzeitig die baulichen Eigenheiten und Details des niedrigen Bauernhauses respektieren (Bild oben links).

«Alle diese Gebäude wurden schon mehrfach verändert. Wir wollten möglichst alles Alte bewahren und das Neue als Neues sichtbar lassen», erklärte der Architekt Max Dell'Ava gestern auf dem Rundgang mit geladenen Gästen. In diesem Punkt sei er sich mit der Bauherrenfamilie, allen voran mit Fritz Wehrli, von Anfang an einig gewesen. So wurden zum Beispiel alle alten Täfer und Türen wiederverwendet, wenn auch oft an einem anderen Ort im Haus.

Fritz Wehrli seinerseits rühmte den Architekten für seine umsichtige und kreative Arbeit. Aber auch die Denkmalpflege, die von Anfang an «als Partner, nicht als Gegner» dabei war und 30 Prozent der Kosten übernahm. «Alles, was von der Denkmalpflege und

von Gönnern und Stiftungen bezahlt wurde, dient der Erhaltung der historischen Bausubstanz und ist öffentlich zugänglich», betonte der Bauherr.

Die Inhaberkategorie hat viel Geld in die Technik und Infrastruktur der Gastronomie gesteckt. Das Wirtepaar Mirco und Petra Schumacher hat nun in Keller und Küche kurze Wege und modernste Geräte. Die ehemalige Scheune ist nun ein Bankettsaal, der auch für Kulturveranstaltungen dient (oben rechts).

Dazu kommen sechs moderne Stallboxen für Pferde von Gästen, eine neue Gartenwirtschaft, Personalgarderoben, eine Pelletszentralheizung und vieles mehr. Lohnenswert ist nach wie vor auch der Blick in die berühmten historischen Gästezimmer im Haupthaus.

Sonntag, 7. Mai, 11 bis 17 Uhr: Tag der offenen Tür, freie Besichtigung aller Gebäude. Mit Festwirtschaft, Musik, Karussell usw.

Andelfinger Zeitung



Der Eigentümer Fritz Wehrli konnte am Donnerstag nicht nur die Eröffnungsprominenz, sondern auch den ersten Gast im neuen Pferdestall begrüßen. Bild: sm